



FAVORIT

JENS JOHLER

Kritik der mörderischen Vernunft

Dr. Richard Troller ist beunruhigt: Was hat es bloß mit dieser seltsamen Mail auf sich? „Ich werde in dieser Nacht mit unserer praktischen Kritik beginnen, Troller. – Kant“. Am nächsten Tag weiß es der Wissenschaftsjournalist: Ein bekannter Hirnforscher wird ermordet aufgefunden, am Tatort findet man ein Plakat mit einem Zitat – aus einem wissenschaftskritischen Buch, das Troller selbst geschrieben hat. Der Mörder, der sich nach dem Philosophen Immanuel Kant nennt, greift zwei weitere hochrangige Wissenschaftler an, einer stirbt, und wieder zitiert er den Journalisten. Der gerät nun selbst in das Visier der Fahnder; die Polizei glaubt, dass er entweder Täter oder Komplize der Kant-Morde ist. Es ist ja durchaus nicht neu, dass intelligente Krimis das Gehirn in Anspruch nehmen. Dieser hier tut es sogar im wörtlichen Sinne: Jens Johler beschäftigt sich mit der Frage, wo die Möglichkeiten und Grenzen der Hirnforschung liegen. Und das gelingt ihm großartig: ein kluges, hoch spannendes Buch, in dem Johler seinen Helden sogar noch ein kompliziertes Liebesleben und die Nöte eines getrennt lebenden Vaters durchleiden lässt. (544 S., 9,95 Euro, Ullstein)